

OFFENLEGUNG gem. § 26 a Abs. 2 BWG zum
31.12.2011
der
SEMPER CONSTANTIA PRIVATBANK
AKTIENGESELLSCHAFT
(Copernicus I Konzern)

Einleitung

Dieses Dokument dient zur Erfüllung der im § 26 des österreichischen Bankwesengesetz (BWG) geforderten Offenlegungspflichten durch die SEMPER CONSTANTIA PRIVATBANK AKTIENGESELLSCHAFT (SCPAG).

Hier sollen im Wesentlichen Informationen, die zum besseren Verständnis der Tätigkeiten der SCPAG im Bereich des Risikomanagement, der Organisationsstruktur und der Risikokapitalstruktur dienen, geliefert werden.

Die Angaben beruhen auf den für die SCPAG zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Dokuments gültigen Regelungen auf konsolidierter Basis. Dieses Dokument wurde durch die Abteilung Risikomanagement in Rücksprache mit den jeweiligen Verantwortlichen verfasst.

Die Offenlegungsverpflichtung gemäß § 26 BWG wird von der SCPAG als übergeordnetes Kreditinstitut gemäß § 26a Abs. 2 BWG für den Copernicus I Konzern wahrgenommen.

© 2011

Offenlegung des Copernicus I Konzerns

SEMPER CONSTANTIA PRIVATBANK AKTIENGESELLSCHAFT

Firmensitz (zugleich Postanschrift): Bankgasse 2, A-1010 Wien

Telefon: + 43-1-53616-0, Fax: + 43-1-53616-0

Redaktionschluss

29. Februar 2012

Redaktion:

Risikomanagement

Aufsichtsbehörden

Als Kreditinstitut unterliegt die SEMPER CONSTANTIA PRIVATBANK AKTIENGESELLSCHAFT der behördlichen Aufsicht des Bundesministeriums für Finanzen, der Österreichischen Nationalbank und der Finanzmarktaufsichtsbehörde sowie den gesetzlichen Vorschriften insbesondere des österreichischen Bankwesengesetzes und des Wertpapieraufsichtsgesetzes.

Inhaltsverzeichnis

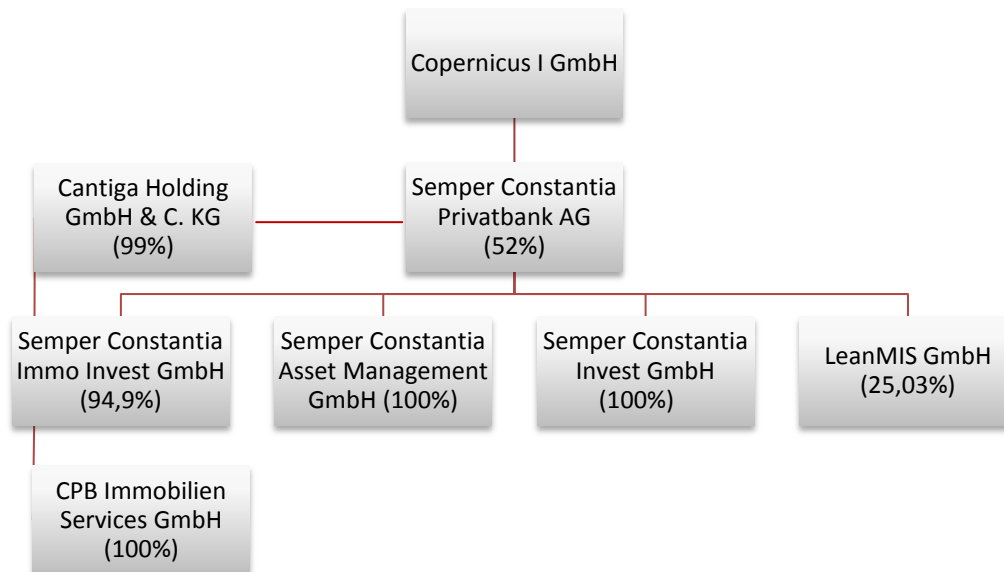
Copernicus I Konzern	4
Risikostrategie	5
Asset Liability Committee ALCO (Aktiv-Passiv-Komitee).....	6
Risk Management Committee (Gesamtbankrisikorunde).....	6
Berichtswesen	7
Qualitätssicherung und Revision	8
Risikotragfähigkeit	8
Wesentliche Risiken und deren Steuerung	9
Kreditrisiko	9
Verwendung von Kreditrisikominderungen.....	10
Wertberichtigungen.....	11
Marktpreisrisiko.....	11
Zinsänderungsrisiko im Bankbuch.....	12
Operationelles Risiko.....	12
Liquiditätsrisiko	12
Sonstige Risiken	13
Vergütungspolitik	13
Copernicus I Konzern-Eigenmittelerfordernis und anrechenbare Eigenmittel	14

Copernicus I Konzern

Die SEMPER CONSTANTIA PRIVATBANK AKTIENGESELLSCHAFT ist eine 52%-ige Tochter der Copernicus I GmbH. Die Copernicus I GmbH stellt gemäß § 2 Z 25 BWG eine Finanzholding dar und bildet dadurch mit der SCPAG eine KI-Gruppe gemäß § 30 Abs.1 BWG. Die Copernicus I GmbH ist übergeordnetes Institut gemäß § 30 Abs. 1 BWG, die SCPAG übergeordnetes Kreditinstitut gemäß § 30 Abs. 5 BWG.

Weitere Mitglieder der KI- Gruppe sind folgende Töchter der SCPAG:

Die Semper Constantia Invest GmbH (Kapitalanlagegesellschaft, 100%), die Semper Constantia Immo Invest GmbH (Kapitalanlagegesellschaft, 99,95% (direkte Beteiligung zu 94,9% sowie indirekt zu 5,05% über die Cantiga Holding GmbH & Co KG), die Semper Constantia Asset Management GmbH (Wertpapierfirma, 100%) sowie die Cantiga Holding GmbH & Co KG (Hilfsleistungen, Kommanditeinlage). Die Einbeziehung der SCPAG und deren Töchter in den Konzernabschluss erfolgt in Form der Vollkonsolidierung. Lediglich die LeanMIS GmbH sowie die CPB Immobilien Services GmbH (ob der wirtschaftlichen Größe) werden mittels der At-Equity Methode konsolidiert. Die folgende Grafik spiegelt diese Konzernstruktur wider.



Risikomanagement

Gemäß §§ 39 und 39a BWG besteht ein Risikomanagementsystem, das alle bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken umfasst.

Basis für alle Limitregeln und Limitsysteme ist die schriftlich im Risikohandbuch festgelegte Risikostrategie der Bank. Auf Grundlage des Risikohandbuchs wird quartalsweise die Risikotragfähigkeitsanalyse der Bank erstellt. Die maximale Risikoauslastung auf Gesamtbankebene und die Soll-Risikostruktur ist in der Risikostrategie definiert.

Die Steuerung der Risiken ist damit in angemessener Weise in ein übergreifendes Verfahren der Gesamtbanksteuerung eingegliedert, in dem die unterschiedlichen Risikoarten (Adressenausfalls-, Markt-, operationelles Risiko, etc.) berücksichtigt werden.

Zur Begrenzung und Steuerung der Kreditrisiken bestehen die vom Vorstand beschlossene Kreditbewilligungsordnung und eine Belehnmatrix. Im Bereich Treasury begrenzen die Treasury Limitregeln das Währungsrisiko und das Risiko aus dem Wertpapiergeschäft.

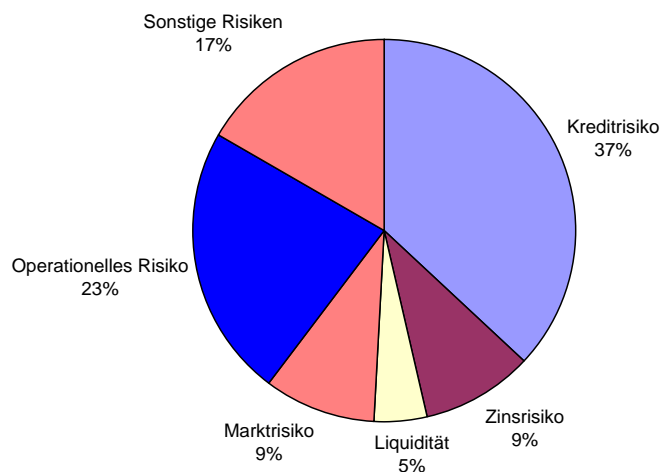
Das Zinsänderungsrisiko wird im Rahmen des Asset Liability Committees gesteuert und begrenzt.

Diese Maßnahmen zur Begrenzung der Risiken werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Konzerns strukturiert und in angemessenen Abständen überprüft.

Risikostrategie

Die Risikostrategie umfasst die allgemeine Identifikation von Risiken sowie die Beurteilung, ob die einzelnen Risiken für die Bank als wesentlich einzustufen sind. In der Risikostrategie werden auch die Methoden zur Messung und der Aggregation der Risiken festgelegt.

Im Rahmen der Risikostrategie definiert die Bank in einem jährlichen Zyklus eine Soll Risikostruktur und Risikolimits. Die Überwachung der Einhaltung der Limits erfolgt laufend und wird quartalsweise, anlassbezogen auch in kürzeren Abständen, im Rahmen der Gesamtbankrisikorunde behandelt. Die Soll-Risikostruktur der SCPAG wurde wie folgt festgelegt.



Zur Erreichung der gesetzten Risikoziele werden folgende Methoden der Risikosteuerung angewendet bzw. folgende eingerichtete Institutionen eingesetzt:

- Vermeidung von Geschäftsfeldern, für die keine Expertise vorhanden ist
- Gründliche Analyse geschäftsspezifischer Risiken
- Streuung des Dienstleistungsangebotes
- Ansprechen unterschiedlicher Kundengruppen
- Zusammenarbeit mit professionellen Vertriebspartnern und Brokern
- Asset Liability Committee ALCO (Aktiv-Passiv-Komitee)
- Risk Management Committee (Gesamtbankrisikorunde)
- Berichtswesen
- Qualitätssicherung und Revision

Asset Liability Committee ALCO (Aktiv-Passiv-Komitee)

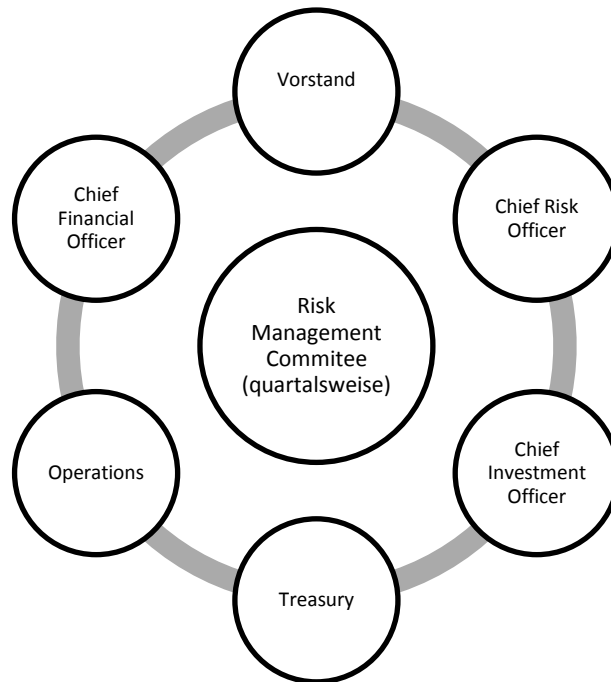
Dieses findet derzeit in einem zweiwöchigen Abstand statt. Es sind folgende Bereiche vertreten: Vorstand, Treasury, Risikomanagement, Finance und Operations. Bis zum Termin einer Gesamtbankrisikorunde werden im Anlassfall deren Inhalte im ALCO behandelt.

Aufgaben:

- Koordination und Informationsaustausch zwischen den beteiligten Bereichen
- Liquiditätssteuerung
- Analyse der Liquiditätsrisikoreports
- Zinsrisikosteuerung
- Analyse und Steuerung der langfristigen Fristentransformation
- Festlegung der Rahmenbedingungen für die Konditionierung und Kalkulation des Zinsgeschäftes
- Bilanzsteuerung

Risk Management Committee (Gesamtbankrisikorunde)

Das Risk Management Committee tagt vierteljährlich. Es besteht aus den Vorständen, dem Chief Risk Officer, dem Chief Investment Officer, dem Leiter Treasury, dem Leiter Operations und dem Chief Financial Officer. Ereignisse von wesentlicher Bedeutung für die Risikosituation der Bank werden unverzüglich an den Gesamtvorstand übermittelt.



Aufgaben:

- Vorbereitung der Risikostrategie/-politik und Risikohandbuch für Vorstandsbeschlüsse
- Überblick über das Gesamtbankrisiko
- Management des Gesamtbankrisikos
- Koordination der Risikothemen zwischen den Bereichen
- Diskussion der Risikotragfähigkeitsanalyse der SCPAG
- Limitsysteme
- Ratingsystem(e)
- Vorbereitung von Vorstandsentscheidungen hinsichtlich Risiko- und Kapitalallokation
- Diskussion aktueller Themen im Risikomanagement

Berichtswesen

Eine Reihe von Berichten wird aus dem täglich aktualisierten Datawarehouse erstellt. Die Berichte werden dabei soweit inhaltlich möglich automatisiert in Batchläufen erstellt. Soweit dies interne Limitprüfungen und kleinere Berichte sind, werden diese ohne manuellen Eingriff an die entsprechenden Empfänger gesendet. Umfassende Berichte beziehungsweise Vorstandsberichte werden vor Versand manuell durch einen Mitarbeiter im Risikomanagement geprüft und mit einem erläuternden Kommentar an den Empfänger weitergeleitet.

Die folgende Auflistung spiegelt diese Berichte wider, die direkt vom Risikomanagement erstellt werden.

- Täglicher Liquiditätsreport
- Täglicher Treasury-Report

- Täglicher FX-Limitreport
- Tägliche Kreditrisikoprüfungen (Rahmenüberschreitungen)
- Wöchentlicher Liquiditätsreport an den Vorstand
- Wöchentlicher Treasury-Report an den Vorstand
- Wöchentliche detaillierte Kreditrisikoprüfungen
- Monatlicher Kreditrisikoreport an den Vorstand
- Monatliche Aufstellung der neu angelegten, prolongierten und abgelaufenen Obligos an den Vorstand
- Quartalsmäßige RTFA
- Quartalsweise Risiko-/Bonitätsanalyse zu jeder GVA mit LINIE > 25% der Eigenmittel (gewichtet)
- Quartalsmäßiger Risikoreport an den Aufsichtsrat

Qualitätssicherung und Revision

Zwei sehr wichtige Kontrollfunktionen werden durch die Abteilungen Compliance und Revision ausgeübt. Die interne Revision kann als der zentrale Bestandteil des internen Kontrollsystems identifiziert werden. Die interne Revision überprüft in unabhängiger Weise periodisch das gesamte Bankgeschehen und trägt somit zur wesentlichen Absicherung und Verbesserung von Geschäftsprozessen bei. Die Ergebnisse werden in periodischen Revisionsberichten an den Vorstand gemeldet.

Das Compliance Office verantwortet in Ergänzung zum internen Kontrollsystem und als Bestandteil desselben alle Themenstellungen rund um die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen. Es ist in den operativen Ablauf eingebunden und vermeidet beziehungsweise verhindert allfällige Verletzungen der gesetzlichen Anforderungen.

Eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft führt eine jährliche Abschlußprüfung durch.

Risikotragfähigkeit

Im Copernicus I Konzern werden im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Ergebnis, Eigenkapital und stille Reserven) der Bank alle maßgeblichen Risiken gegenübergestellt. Auf diese Weise wird erhoben, ob unter angenommenen Prämissen auch im unwahrscheinlichen Risikofall ausreichend Risikodeckungsmassen zur Verfügung stehen. Die Gesamtrisikoaanalyse erfolgt durch Addition der wesentlichen Einzelrisiken.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Durchführung der Risikotragfähigkeitsanalyse ist darüber hinaus die Bewertung aller wesentlichen Risiken der Bank und deren Aggregation zur Gesamtbankrisikoposition. Ausgangspunkt stellt dabei die Systematisierung der verschiedenen Risikoarten dar. Im Sinne des Proportionalitätsgedankens werden für die einzelnen Risikoarten verschiedene Bewertungsmethoden eingesetzt. Korrelationseffekte werden bei der Aggregation nicht beachtet. Dadurch ist die

Risikoeinschätzung sehr konservativ. Die RTFA wird quartalsmäßig durchgeführt und an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Ebenso ist sie Grundlage der Gesamtbankrisikorunde.

Es gibt hierbei zwei Szenarien von denen in der RTFA ausgegangen wird:

Die Going-Concern Risikoanalyse soll sicherstellen, dass die Unternehmensfortführung auch in einem Risiko Problemfall möglich ist. Dieses Risikoszenario ist in erster Linie GuV orientiert. Entsprechend sind auch die Deckungsmassen definiert. Dies bedeutet, dass Deckungsmassen, die für die Unternehmensfortführung erforderlich sind, hier nicht angetastet werden. Die Analyse orientiert sich an einem Risikoszenario, das ungefähr alle 20 Jahre zu erwarten ist. Aufgrund der fehlenden statistischen Datenbasis in den meisten Bereichen werden die Risiken mittels Szenarioanalyse oder in Anlehnung an die gesetzlichen Eigenmittelvorschriften ermittelt. Soweit statistische Methoden zur Anwendung kommen oder Skalierungen durchgeführt werden, wird ein Konfidenzniveau von 95% für ein Jahr angesetzt. Dies entspricht dem angenommenen 20 jährigen Zeithorizont. Skalierungen werden unter Verwendung der Normalverteilung durchgeführt.

Das Liquidationsszenario orientiert sich im Vergleich zum Going-Concern Szenario stärker am regulatorischen Kapitalbedarf und setzt keine Unternehmensfortführung voraus. Es ist daher in erster Linie bilanz/eigenkapitalorientiert. Folglich können die Kapitalbestandteile umfassend angesetzt werden. Dies betrifft sowohl die regulatorischen Kapitalbestandteile als auch Positionen wie beispielsweise stille Reserven. Risikoseitig führen die Verfahren regelmäßig zu deutlich höheren Ansätzen als im Going-Concern Szenario und als in der regulatorischen Eigenmittelberechnung. Der Risikoansatz orientiert sich dabei an einem 99,9% Risikofall. Skalierungen werden unter Verwendung der Normalverteilung durchgeführt. Falls das hier ermittelte Risiko in einer Risikoart einzeln betrachtet kleiner als der regulatorische Eigenkapitalbedarf ist, wird der größere regulatorische Eigenkapitalbedarf als Risiko angesetzt.

Wesentliche Risiken und deren Steuerung

Kreditrisiko

Die Kreditrisiken bestehen im Copernicus I - Konzern aus den Risikounterarten Kontrahenten- und Ausfallrisiko, Beteiligungsrisiko, Kreditrisikokonzentrationen und aus dem Restrisiko aus Kreditrisikominderungstechniken. Die Bank investiert weder in Verbriefungen (Asset-backed Securities) noch trifft sie das Verbriefungsrisiko aus Originatorsicht (Verkauf von Risiken mit Hilfe von Verbriefungen). Für die Berechnung des Kreditrisikos wird der Standardansatz gemäß § 22a BWG angewendet sowie die umfassende Methode als kreditrisikomindernde Technik gemäß § 22g Abs. 3 Z 2 BWG.

Unter dem Begriff des Kontrahenten- bzw. Ausfallrisikos versteht man das Risiko, das in der Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen besteht. Das Kreditgeschäft nimmt in der Bank, deren Schwerpunkt die Vermögensverwaltung ist, nur eine ergänzende Funktion ein: Im

Zusammenhang mit dem Erwerb von Vorsorgewohnungen wurden an Kunden Hypothekarkredite vergeben, und Wertpapierdepots dienen als Sicherheit für die Vergabe von Lombardkrediten. Im Interbankenhandel wird mit Kontrahenten bester Bonität zusammengearbeitet. Hierbei werden jährlich Bonitätseinschätzungen durchgeführt. Durch ein Zusammenspiel aus Markt und Marktfolge wird das 4 Augen Prinzip gewahrt. Für institutionelle Gegenparteien, welche über ein gewichtetes Obligo von mehr als 25% der verfügbaren Eigenmittel der SCPAG verfügen, wird ein quartalsmäßiges Monitoring durchgeführt. Konzentrationsrisiken werden somit gemindert.

Bei Derivaten besteht das Risiko, dass bei Ausfall eines Kontrahenten ein Ersatzgeschäft nur zu ungünstigeren Bedingungen neu am Markt abgeschlossen werden kann. Mit Kunden werden derivative Geschäfte daher nur bei entsprechender Sicherheitenleistung abgeschlossen. Offene Positionen werden unverzüglich geschlossen, die Abwicklung erfolgt über Segregated Accounts. Weiters werden, um dieses Risiko wirksam zu begrenzen, mit allen Interbankenpartnern Collateral Agreements abgeschlossen. Dies bedeutet, dass der Marktwert der Derivate laufend mit Barmitteln als Sicherheit ausgeglichen wird.

Die Bank verwendet gegebenenfalls öffentlich zugängliche Bonitätseinschätzungen von Standard and Poor's und Moody's für die Forderungsklasse 1 (Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken), Forderungsklasse 2 (Forderungen an regionale Gebietskörperschaften), Forderungsklasse 4 (Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken) und Forderungsklasse 6 (Forderungen an Institute). Emissions- und Emittentenratings werden entsprechend der Mappingverordnung der FMA auf die internen Forderungsklassen übertragen. Liegen für eine Forderung zwei Ratings vor, die unterschiedlichen Gewichten entsprechen, so wird die Forderung dem höheren Gewicht zugeordnet. Darüber hinaus erfolgt die Zuordnung von Emissionsratings gemäß den Vorgaben des § 32 SolvaV.

Das Beteiligungsrisiko ist Bestandteil des Adressenausfallrisikos. Es bezeichnet das Risiko der Verlustentstehung aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte.

Kreditrisikokonzentrationen beinhalten einerseits hohe Forderungsbeträge an Kreditnehmerverbände (rechtlich oder wirtschaftlich miteinander verbundene Unternehmen); andererseits umfassen sie auch bedeutende Forderungen an Gruppen von Kreditnehmern, deren Ausfallwahrscheinlichkeit von den gleichen Faktoren abhängt. Das Risiko aus Kreditminderungstechniken bezeichnet die unzureichende Verwertungsmöglichkeit der hereingenommen Sicherheiten.

Die SCPAG weist eine Non-Performing Loan Quote von 0,18% Ende 2011 auf. Diese Non-Performing Loans sind zu 100% wertberichtigt.

Verwendung von Kreditrisikominderungen

Zur Kreditrisikominderung werden die im Rahmen des §22h BWG anerkannten Sicherheiten herangezogen. Die Sicherheiten werden entsprechend der bestehenden gesetzlichen Vorgaben und internen Vorschriften bewertet und verwaltet. Es werden in erster Linie folgende Sicherheiten hereingenommen: Sicherstellungen

an beweglichen Gütern wie Wertpapieren, Finanzprodukten sowie sonstigen Rechten und Forderungen, Bareinlagen, Haftungen, Bürgschaften und Garantien.

Die Bewertung von Sicherheiten erfolgt bei Krediteinräumung, die nach Bedarf aktualisiert werden. Bei externen Datenquellen wird auf entsprechende Schnittstellen zurückgegriffen. Garantiegeschäfte werden nur mit Kreditinstituten mit Sitz im In- oder Ausland mit entsprechender Bonität im Rahmen eines sich nach der Bonität richtenden Limits abgewickelt. Konzentrationsrisiken werden zumindest wöchentlich ausgewertet und überprüft. Die Reaktionsmöglichkeiten bestehen einerseits in der Herabsetzung der zulässigen Belehnung und andererseits in der Durchführung von Margin Calls, falls die jeweilige Belehnung das zulässige Ausmaß überschreitet.

Wertberichtigungen

Die Wertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, direkt von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird hingegen als Rückstellung für Kreditrisiken gezeigt. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst. Grundsätzlich erfolgt eine einzelkontobezogene Betrachtung (Einzelwertberichtigung) durch die Abteilung Risikomanagement.

Marktpreisrisiko

Unter Marktpreisrisiken werden generell jene Risiken zusammengefasst, deren gemeinsames Merkmal es ist, dass sie sich aus Preisveränderungen auf den Geld- und Kapitalmärkten ergeben. Marktpreisrisiken resultieren somit aus Schwankungen von Substanzwertkursen (zB. Aktien), Fremdwährungen, Zinsen und Warenpreisen.

Die Marktpreisrisiken bestehen beim Copernicus I Konzern aus den Risikounterarten Marktpreisrisiken im Wertpapierhandelsbuch und dem Fremdwährungsrisiko im Bankbuch. Diese Risiken werden durch eng gefasste volumenbasierte Limitregeln beschränkt. Es werden keine nichtlinearen Risiken eingegangen.

Für die Risikomessung im Wertpapier-Handelsbuch greift die Bank primär auf die aufsichtsrechtlichen Standardverfahren zur Berechnung der Eigenmittelerfordernisse gemäß § 220 BWG zurück.

Fremdwährungsrisiken entstehen für die Bank, wenn Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer Fremdwährung eingegangen werden, die nicht durch eine gegengleiche Position oder ein Derivatgeschäft

ausgeglichen werden. Im Vordergrund steht der Kundenhandel und nicht der Eigenhandel.

Da keine wesentlichen Fremdwährungsrisiken vorhanden sind, wird das Risiko mit dem aufsichtsrechtlichen Eigenmittelerfordernis gemäß § 223 SolvaV berechnet.

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Als Zinsänderungsrisiko bezeichnet man die Veränderung des Marktwertes der Bilanz gegenüber einer bestimmten Änderung der Zinskurve. Änderungen der Zinskurve können den Nettozinsertrag und die Höhe des zinssensitiven Ertrages / Aufwands negativ beeinflussen. Diese Änderungen haben auch eine Auswirkung auf den Marktwert der Aktiva, Passiva und Off-Balance-Sheet-Positionen, da die zukünftigen Zahlungen und damit auch ihr Barwert direkt von Zinsänderungen abhängig sind.

Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt auf Basis der Empfehlungen des Asset Liability Committees (ALCO), das im Auftrag des Gesamtvorstands risikobegrenzende Vorgaben hinsichtlich der Marktrisiken und des Aktiv-Passiv-Managements trifft.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist definiert als die Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse einschließlich Rechtsrisiken verursacht werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Risk Assessment in den Kernbereichen der Semper Constantia Privatbank durchgeführt. Die Ergebnisse wurden dokumentiert und aufgearbeitet. Ein Bericht über vorhandene Risikopotentiale wurde erstellt, und dem Vorstand zur Verfügung gestellt. Eine periodische Wiederholung dieses Prozesses ist geplant und soll damit zu einer positiven und nachhaltigen Entwicklung im Geschäftsablauf führen.

Eine Schadensfalldatenbank für operationelle Schadensfälle wurde bereits implementiert. Mit Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden bereits bekannte Schadenfälle in die Datenbank aufgenommen. Ab dem ersten Quartal 2012 wird regelmäßig ein Schadenserfassungsformular an alle Abteilungen der SCAPG gesendet. Die gelieferten Ergebnisse werden aufbereitet und in die Schadensfalldatenbank importiert. Zwischenzeitlich erkannte Schadensfälle werden kurzfristig bearbeitet und in die Datenbank eingespielt.

Für die Berechnung des operationellen Risikos wird der Basisindikatoransatzes gemäß § 22j BWG iVm § 182 SolvaV angewendet.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätsrisiken lassen sich in Termin- und Abruftrisiken, strukturelles Liquiditätsrisiko (Anschlussfinanzierungsrisiken) und Marktliquiditätsrisiko unterscheiden. Als Terminrisiko wird eine

unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer bei Aktivgeschäften bezeichnet. Das Abrufisiko bezeichnet die Gefahr, dass Kreditzusagen unerwartet in Anspruch genommen bzw. Einlagen abgehoben werden. Daraus resultiert das Risiko, dass eine Bank nicht mehr uneingeschränkt seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann. Das strukturelle Liquiditätsrisiko besteht darin, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht oder nur zu ungünstigeren Konditionen durchgeführt werden können. Das Marktliquiditätsrisiko entsteht, wenn eine sofortige Veräußerung von Positionen nur durch Inkaufnahme von Wertabschlägen möglich ist.

Die Steuerung der kurzfristigen Liquidität erfolgt täglich im Treasury des Copernicus I Konzerns. Um das mittelfristige und strukturelle Liquiditätsrisiko zu steuern und zu messen, wird täglich vollautomatisch eine Liquiditätsrisikoanalyse auf Basis der vollständigen Bilanzdaten und der bereits erfassten, disponierten, aber noch nicht durchgeführten Buchungen erstellt. Im Risikocontrolling wird ein Bericht erstellt, der wöchentlich dem Vorstand zur Kenntnis gebracht wird. Berichtet werden dabei verschiedene Normalfallszenarios mit vorteilhaften / nachteiligen Annahmen und verschiedenen Liquiditätspotentialen. Für die Risikoanalyse sind zwei Stresstestszenarios entscheidend. Ziel ist es, eine Refinanzierungsstruktur zu besitzen, die auch Worst Case Szenarios abdeckt.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie werden solche Risikoarten zusammengefasst, für die bisher keine oder nur rudimentäre Verfahren zur Quantifizierung existieren. Konkret werden strategische Risiken, Reputations-, Eigenkapital- sowie Ertrags- bzw. Geschäftsrisiken als sonstige Risiken eingestuft.

Im Copernicus I Konzern werden diese Risiken bei der Risikoermittlung zusammengefasst und mit einem Puffer abgedeckt. Der Puffer wird anhand von verschiedenen Risikoindikatoren festgelegt.

Vergütungspolitik

Die Vergütungspolitik der SCPAG erfolgt in Übereinstimmung mit dem Risikomanagement der Bank, die grundsätzliche Einstellung der SCPAG-Gruppe ist risikoavers. Die Vergütungspolitik ist darauf ausgerichtet, dass die Entlohnung, insbesondere der variable Gehaltsbestandteil, die Übernahme von geschäftsinhärenten Risiken in den einzelnen Teilbereichen der Bank nur in jenem Maße honoriert die dem Risikoappetit der Bank entsprechen. Im Laufe des Jahres 2011 wurde das Vergütungskonzept an die Neuerungen des BWG angepasst und durch den Aufsichtsrat der Bank genehmigt. Es wurde kein Vergütungsausschuss gem. § 39c BWG eingerichtet, der Aufsichtsrat der SEMPER CONSTANTIA PRIVATBANK AKTIENGESELLSCHAFT übernimmt als Aufsichtsorgan die Genehmigung der allgemeinen Grundsätze der Vergütungspolitik und überprüft die ordnungsgemäße Umsetzung. Das Vergütungskonzept berücksichtigt die unterschiedlichen Mitarbeiterkategorien und die damit verbundenen Auszahlungs- und Verteilungsregelungen. Die Zielbündel zur Erreichung des variablen Gehaltsbestandteils sind

SEMPER CONSTANTIA
PRIVATBANK

gekennzeichnet durch quantitative sowie entsprechende qualitative Ziele und berücksichtigen die allgemeine Ertrags- und Risikolage der Bank.

Die gem. Anlage zu § 39b Ziffer 11 BWG geforderte Vergütung eines erheblichen Teils des variablen Gehaltsbestandteils für Mitarbeiter bestimmter Kategorien in Form von Aktien und gleichwertigen Instrumenten (gem. lit. a) oder in Form von hybridem Kapital (gem. lit. b), die den Wert des Unternehmens widerspiegeln, kann in der SCPAG-Gruppe nicht erfolgen, da solche Instrumente nicht ausgegeben wurden, und auch nicht auf freiwilliger Basis derartige Kapitalbestandteile emittiert werden.

Copernicus I Konzern-Eigenmittelerfordernis und anrechenbare Eigenmittel

Die Angaben der nachfolgenden Tabelle sind in TEUR; die Spalte 2 gibt die Forderungen vor, die Spalte 4 nach Kreditrisikominderung (Spalte 3) an. Das Wertpapier-Handelsbuch weist nur Substanzwerte auf.

Forderungsklasse	Forderung	Minderung	Forderung	risikogewichtet	EM-Erfordernis
1 Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	240.444	–	240.444	452	36
2 Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	24.008	–	24.008	–	–
4 Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	8.954	–	8.954	–	–
6 Forderungen an Institute	276.506	–	276.506	54.483	4.359
7 Forderungen an Unternehmen	136.247	4.449	131.798	74.608	5.969
8 Retail-Forderungen	57.859	2.245	55.614	32.912	2.633
12 Gedeckte Schuldverschreibungen	31.951	–	31.951	3.195	256
15 Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	17.729	–	17.729	17.729	1.418
16 sonstige Posten	82.770	2.275	80.495	31.157	2.492
KREDITRISIKO	876.468	8.969	867.499	214.536	17.163
OPERATIONELLES RISIKO					4.979
WERTPAPIER-HANDELSBUCH					66
Allgemeines Positionsrisiko in Substanzwerten					33
Spezifisches Positionsrisiko in Substanzwerten					33
FREMDWÄHRUNGSPPOSITIONEN					0
EIGENMITTELERFORDERNIS					22.208
KERNKAPITAL					63.519
Grundkapital					1.500
Partizipationskapital					–
Rücklagen (Kapital- Gewinn-, unversteuerte Rücklagen)					30.649
Hafrücklage					–
Anteile fremder Gesellschafter					31.718
Immaterielle Anlagewerte					-348
ANRECHENBARE EIGENMITTEL					63.519